

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

Unterrichtsvorhaben 1:

Thema: *Unsterblich sein / ewig leben – der Mensch als sehnsüchtiges Wesen: die christliche Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung (Eschatologie)*

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christ
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Tod und Auferweckung
- Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> -identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) -stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) -erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> -erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) -erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22) beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58) -erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> -Zukunftsvorstellungen (Utopien) und Jenseitsvorstellungen eschatologischer Vorbehalt -„Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung -Will der Mensch denn ewig leben? (z.B. Fortpflanzungsmedizin, Schönheitschirurgie, ...) -Unsterblichkeit der Seele -eschatologische Aussagen: Parusie – Gericht – Gottesherrschaft – Himmel – Hölle – ewiges Leben -ggf. apokalyptische Literatur (z.B. Daniel, Offenbarung)

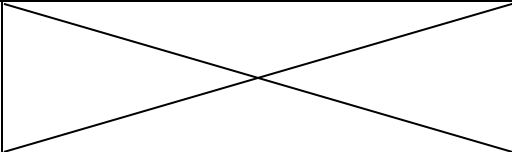
Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

	<p>Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</p>	<p>-analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60) -erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61)</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> -Bildanalyse -Analyse von Songs oder Kurzfilmen -Ggf. Besuch eines Friedhofs -Recherche im Internet <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> -Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat -Bildanalyse
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>-beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) -analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) -erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) -analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7) -recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8)</p>		
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>-bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1) -erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)</p>	<p>-erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28) -beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick</p>	

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

	-erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5)	auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62) -erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63)	
Handlungskompetenz			

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen Dialog (Ekklesiologie)

Inhaltsfelder:

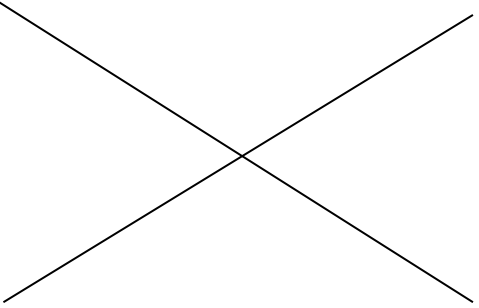
- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christ
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben (z.B. Kirche als Gemeinschaft)
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (z.B. Nostra aetate)

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die SuS -setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) -stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7)	Die SuS -erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2) -stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13) -erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens -Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu -Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt - II. Vatikanisches Konzil – Kirche als Volk Gottes -Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben -Der Christ in seiner politischen Verantwortung (z.B. „Soziale Gerechtigkeit“ / Sterbehilfe)
Methodenkompetenz	-analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) -analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5)		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte -z.B. Besuch einer Kirche / Synagoge / Moschee -Umgang mit lehramtlichen Texten Form(en) der Kompetenzüberprüfung -Präsentation von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteilskompetenz	-erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Religionen (UK 3) -erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) -erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch	-erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40) -erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der	

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

	christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5)	Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GK-57)	
Handlungs-kompetenz	-entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2) -argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), -treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)	X	

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende“

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

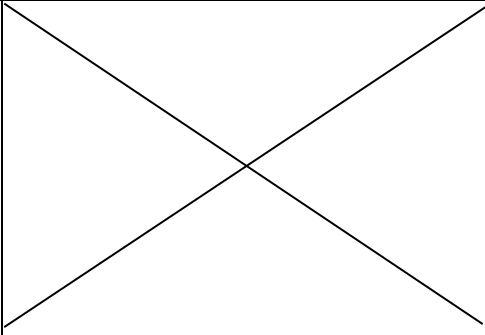
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> -identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1) -setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> -analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK 51) -erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK 52) -erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK 53) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> -Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> o „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ o „Ein Kind um jeden Preis“ o „Dann geb' ich mir die Spritze“ -Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der SuS: <ul style="list-style-type: none"> o Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein (anthropologische Voraussetzungen) -Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: deontologische Ethik vs. teleologische Ethik z.B. Utilitarismus)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) -analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5) -erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6) 		<ul style="list-style-type: none"> -Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Bergpredigt) -(ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> -z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um die PID.

Qualifikationsphase Q2

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Eschatologische, ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion“

<p>Urteils- kompetenz</p>	<p>-erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2) -bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) -erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5)</p>	<p>-beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK 4) -beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK 55) -erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK 56) -erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde) (GK 57)</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung -z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?</p>
<p>Handlungs- kompetenz</p>	<p>-entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK2) -treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)</p>	